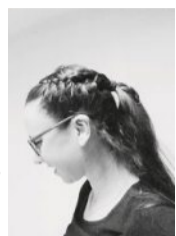


Hallo Kollegin! «Freundin gefunden»



Julie Lovens
Fotografin

Sie wollen Auswärtige von den Vorzügen Biels überzeugen – als «Kollegin» oder «Kollege» der Aktion «Willkommen in Biel». Heute erklärt Julie Lovens, warum sie mitmacht.

Julie Lovens, was mögen Sie an Biel und dem Seeland?

Julie Lovens: Die kulturelle Vielfalt finde ich super. Und Biel als Sportstadt, das ist mir fast noch wichtiger. Man kann günstig wohnen. Und: Es gibt keine Sprachbarrieren.

Trotz der Zweisprachigkeit?

Ich finde, die ist keine Barriere. Ich merke das in meinem Kollegenkreis: Ob jemand Romand oder Deutschschweizerin ist, ist egal. Die meisten sprechen beide Sprachen. Ich kann also gut jemandem die Angst nehmen vor der Zweisprachigkeit, sollte er diese haben. **Haben Sie einen Lieblingsort?** Der Tennisclub am See. Das «Arcade» auf dem Zentralplatz. Ich gehe auch gerne ins Farel Bistro. Und das Kunsthaus Pasquart ist sehr wichtig für mich.

Also Sport, Kultur und gutes Leben.

Genau. Und übrigens: Meine Wohnung ist auch ein Lieblingsort. Sie ist schön, zentral, ruhig, günstig. Ich arbeite zwar in Zürich, aber es käme mir nicht in den Sinn, dorthin zu zügeln.

Was stört Sie in Biel?

(überlegt) Es kommt mir wirklich gerade nichts in den Sinn.

Sind Sie bereits kontaktiert worden?

Von einer Dame namens Lea. **Was wollte sie von Ihnen wissen?**

Sie kommt aus dem Kanton Obwalden, lebte lange in Luzern und ist nun wegen der Liebe nach Lyss gezogen. Wir haben uns getroffen, ich habe ihr ein bisschen die Stadt gezeigt und wir haben sofort viele Leute aus meinem Freundeskreis getroffen. Das war das Zeichen für sie, dass sie sich rasch integrieren kann, wenn sie das will – Biel ist klein.

Treffen Sie Lea noch?

Wir haben uns am Braderie-Wochenende verabredet. Sie ist sehr aufgestellt, das ist ansteckend. Ich freue mich: Ich habe eine neue Freundin gefunden. *Interview: ty*

Info: Das BT fragt in einer losen Serie bei «Kollegen» nach, weshalb sie bei der Aktion der Stadt Biel mitmachen.

«Wir schaffen es, uns zu einigen»

Büren Ausgelassene Stimmung trotz Feuerwerkverbot: Die Bürener Feier zum Nationalfeiertag war ein Erfolg. Als Rednerin trat Nationalrätin Flavia Wasserfallen (SP) auf.

Yannik Stähli

Durch die anhaltende Hitze und dem dadurch verhängten Feuerwerksverbot hielt sich die Knallerie auch in Büren am diesjährigen Nationalfeiertag in Grenzen. Der Stimmung tat dies jedoch keinen Abbruch. Viele Menschen sind ans Bürener Aareufer gekommen, um an der Ländti gemeinsam den 1. August zu feiern.

Traditionelles Gratis-Risotto

Die diesjährigen Feierlichkeiten wurden von der SP Büren organisiert. Traditionellerweise kamen die Besucherinnen und Besucher in den Genuss eines Gratis-Risottos. Gespendet wurde dies vom Verein Büre Gwärb, der sich für die Erhaltung und Förderung des Einkaufsplatzes Büren einsetzt.

Neben dem Risotto sorgte eine Festwirtschaft mit Speisen und Getränken für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher. Musikalisch umrahmt wurde die Feier durch die Stadtmusik Büren und durch die Pop-Rock-Band Lords of Chords. Drei Feuer, die jeweils auf der Aare installiert werden, sorgten für eine stimmige Atmosphäre.

Werte pflegen

Die Festansprache hielt die Berner Nationalrätin Flavia Wasser-



Nationalrätin Flavia Wasserfallen lobte in Büren die Schweizer Konsensdemokratie. Yannik Stähli

fallen (SP). Sie sprach ein Lob auf die Schweizer Konsensdemokratie aus. «Obschon viele verschiedene Meinungen vorhanden sind, schaffen wir es stets, uns auf einen gemeinsamen Weg zu einigen.» Als Beispiel für einen solchen Konsens sieht Wasserfallen

die klare Ablehnung der No-Billag-Initiative im März dieses Jahres.

Grossen Wert legt die dreifache Mutter zudem auf den zwischenmenschlichen Umgang. «Akzeptanz, Toleranz und Einfühlungsvermögen sind Werte,

die wir in der heutigen Zeit unbedingt pflegen müssen.» Eine durchweg positive Bilanz zog der Bürener SVP-Gemeinderat Peter Zumbach. «Das Gewitter ist an uns vorbeigezogen und die Stimmung an der Ländti ist friedlich und ausgelassen», resümierte er.

«Die Freiheit, sich nicht konform zu verhalten»

Lengnau An der 1. August-Feier gab es in Lengnau Bewährtes und Neues – und eine launige Rede von Grenchens alt Stadtpräsident Boris Banga.

Die Tradition der offiziellen 1. Augustfeier in Lengnau beim Sportplatz Moos enthielt spezielle Funken, wenn auch mit Rücksicht auf die Trockenheit auf das Feuer verzichtet wurde. Mit «Zäme höckle, gmüetlech sy» wurde eingeladen. Zum traditionellen Teil mit Musikgesellschaft und Festansprache gab es die Hüpfburg für die Kinder und den Tisch vom Seniorennetzwerk mit Rätseln.

Festredner und Neo-Lengnauer Boris Banga zeigte auf, dass das Miteinander in Lengnau auch wegen der grossen Teilnahme am Fest funktioniere. Natürlich sei der Nationalfeiertag Anlass, über den Zustand und die Freiheit des

Landes nachzudenken. Der alt Stadtpräsident von Grenchen zeigte aus seiner Arbeit als Rechtsanwalt auf, wo er erlebe, wie wir unsere Freiheit selber ausgehöhlt hätten.

Die Sicherheit der Bürger sei wegen fehlenden Polizeikräften nicht mehr immer gewährleistet, so Banga. Der Politik sei der

Steuerfuss wichtiger als die Sicherheit der Bürger. Fehlende Sicherheit treffe in erster Linie die «kleinen Leute», während Reiche eigene Sicherheitsdienste kauften.

Die «Professionalisierung» der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) töne zwar gut, so Banga weiter. Dies helfe jedoch

nichts, wenn die Betroffenen einem Bürokratiemonster mit Gutachtern ausgeliefert würden. Wenn ein Wohlhabender wegen Gefährdungsmeldung der Erben verbeiständet werde, ein anderer unter Messie-Syndrom leide, seine Wohnung verliere und ins Heim müsse, obwohl er sonst mit seiner Rente leben könnte, werde der Begriff von Freiheit eingeschränkt. Die Kesb müsse die Entscheidung jedes einzelnen respektieren. Jedem und jeder müsse die Freiheit zustehen, von den Normen abzuweichen. Die Wahrung des Kindeswohls dürfe vor lauter Gutachtern Kinder und Eltern nicht hilflos zurücklassen. Freiheit sei niemals die Freiheit einer Behörde, den Bürgern ihre eigene Lebensauffassung aufzuzwingen.

Frei durfte nach der Rede das eigene Feuerwerk in den Himmel steigen, frei wurde an den Tischen bis spät diskutiert. *Margrit Renfer*



Verteidigte die «kleinen Leute»: Grenchens alt Stadtpräsident Boris Banga bei seiner Festtagsrede in Lengnau. mrl

«Heiteres und Beschauliches»

Aperçus Weil Beat Kuhn in den Ferien ist, fallen seine Aperçus aus. Er hat aber im «Bieler Tagblatt» vom 2. Juli 1968 die Rubrik «Heiteres und Beschauliches vom Bielersee» gefunden.

Eine Mitbewohnerin des Hauses hatte kürzlich einen sonderbaren Besuch, als sie ahnungslos auf der Terrasse vor ihrem Wohnzimmer sass. Sie hörte ein Geräusch im Gang und dachte, es sei einer ihrer Buben, der aus der Schule käme. Als sie aufschaute, sah sie einen Bauern auf sich zukommen, der sagte: «Das ist doch der Eingang für die Wirtschaft?» Erstaunt fragte sie: «Welche Wirtschaft?» «Fürs Gottstatterhus». «Das ist viel weiter», erklärte die Frau. Und der Mann darauf: «Dann gehe ich halt in die «Räblus!»»

* Ein Rebbauer war in die Ortsbehandlung gegangen, um zu telefonieren. Die Rechnung für gelieferten Kunstdünger stimmte nicht und so wollte er bei der Firma eine Beschwerde anbringen. Die Ladeninhaberin vernahm, wie er zu sprechen begann. Es seien ihm zwölf Säcke Kunstdünger verrechnet worden, er habe aber nur elf erhalten. Man solle ihm noch einen weiteren Sack schicken. Nach einer Atempause, in der man die Stimme am anderen Ende hörte, fing der Mann mit der Geschichte von vorne wieder an und versuchte sein Anliegen noch deutlicher zu erklären. So ging es eine Weile weiter, denn der Angerufene schien die Sachlage nicht kapierten zu wollen. Plötzlich wurde es still und der Rebbauer hängte den Hörer ab. Zur Ladenbesitzerin sagte er, die Nummer sei falsch gewesen. Der andere habe ihn die längste Zeit reden lassen, um dann zu erklären, er verstehe nichts von Kunstdünger, er sei Bar-Pianist! *Stüdi*

Gratulationen

Biel

87. Geburtstag



Heute kann **Elisa «Bethli» Habegger** an der Gottfried Reimannstrasse 37 in Biel ihren 87. Geburtstag feiern. *mt*

Das BT gratuliert der Jubilarin ganz herzlich und wünscht ihr alles Gute.



cinedome 12345

TISSOT ARENA



CATCH ME!
Do-Mi 17:45

MAMMA MIA! HERE WE GO AGAIN
Do-Mi 17:15, 20:15

PREMIERE
MISSION: IMPOSSIBLE - FALLOUT - 3D 12/10 J
Do-Mi 17:00, 20:30
Do-Mi 14:30
Do-Mi 16:45, 20:15
DOLBY ATMOS D Edf



PREMIERE
DESTINATION WEDDING 12/10 J
Do-Mi 14:30, 20:45
D

HOTEL TRANSILVANIE 3: EIN MONSTER URLAUB
Do-Mi 14:15

SKYSCRAPER - 3D 14/12 J
Do-Mi 14:15
D



AKTUELL
ANT-MAN AND THE WASP - 3D 10/8 J
Do-Mi 14:00
Do-Mi 17:45, 20:45
DOLBY ATMOS D Edf

